

Au bonheur des dames

by emile zola · Language: DE

Summary by booksummaryai.com —

<https://booksummaryai.com/country/de/au-bonheur-des-dames-zusammenfassung>

Summary

In 60 Sekunden

Denise Baudu, zwanzig Jahre alt und mittellos, kommt mit ihren Brüdern nach Paris und nimmt eine Stelle bei Au Bonheur des Dames an, dem Kaufhaus, das das Geschäft ihres Onkels auffrischt. Der Inhaber Octave Mouret inszeniert Verkaufsspektakel, die die Frauen über alle Vernunft hinaus Geld ausgeben lassen, und ruiniert damit jeden kleinen Händler der Straße. Denise übersteht Schikanen, falsche Diebstahlsbeschuldigungen und Klatsch und lehnt jedes Angebot ab, Mourets Geliebte zu werden. Als sie schließlich geht, entdeckt Mouret die eine Frau, die er nicht kaufen kann. Sie willigt ein, ihn zu heiraten – auf ihre eigenen Bedingungen.

Warum es sich lohnt

Dies ist der Roman, der das moderne Einkaufserlebnis als Stoff für die Literatur erfunden hat: Werbung, Ausverkäufe, Lieferung nach Hause, Rückgabe, sogar die Imbissstube. Zola zeigt den Kapitalismus als Verführung, nicht als Gewalt, und fragt, was mit den Menschen geschieht, die unter der Expansion eines Geschäftsmodells zerrieben werden. Lies es, wenn du im Einzelhandel, im Marketing oder im E-Commerce arbeitest – oder wenn du dich jemals gefragt hast, warum du Dinge gekauft hast, die du nie kaufen wolltest.

Die Handlung

Das Mädchen am Schaufenster

Denise Baudu steht mit ihren kleinen Brüdern Jean und P  p   vor den riesigen, glitzernden Schaufenstern von Au Bonheur des Dames und ist von der Größe des Ladens überwältigt. Auf der anderen Straßenseite wartet das Geschäft ihres Onkels Baudu, das Vieil Elbeuf, ein enges, dunkles Tuchgesch  ft, in dem seine Frau und seine Tochter Geneviève zwischen den Stoffballen stehen. Baudu ist ein traditioneller Tuchhändler mit bitteren Worten für das Monster, das ihm gegenüberliegt: 'C'est la mort du petit commerce' – der Tod des kleinen Handels. Er prophezeit, dass das Kaufhaus jeden kleinen Laden der Straße ruinieren wird. Denise bewirbt sich noch am selben Tag im Kaufhaus; Mouret, der verwitwete Besitzer, der das Geschäft auf fast einen ganzen Häuserblock ausgedehnt hat, bemerkt sie von seinem Fenster aus, getroffen von ihrer abgetragenen Kleidung und ihrem bleichen Gesicht, aber sie wird nicht eingestellt. Erst bei einem zweiten Versuch kommt sie rein, auch weil Mouret von ihrer stillen Würde fasziniert ist. Sie kommt in die Damen-Konfektionsabteilung unter Madame Aurélie, die sie verächtlich mustert.

Die Regeln sind brutal: Sie muss im Schlafsaal über dem Geschäft wohnen, in der Personal-Kantine essen und von 8 Uhr morgens bis 21 Uhr abends arbeiten, bei zwei Mahlzeiten aus dünner Suppe und zähem Fleisch. Ihr Bett ist ein schmales Eisenbett in einem Schlafsaal mit zwanzig Mädchen.

Die Maschine der Begierde

Mouret erklärt seinem Stellvertreter Bourdoncle die Maschine, die er gebaut hat. Das ganze Konzept existiert nur, um 'die Frau zu überwältigen' und sie den Verstand verlieren zu lassen – eine Lawine aus Waren, Spiegeln und weichem Licht. Er nennt es 'die Religion des Begehrens der Frau'. Der große Weiße Verkauf hüllt das ganze Haus in weiße Seiden, Leinen und Baumwollen, ein blendender, kathedralenartiger Effekt, und die Frauen strömen durch die Abteilungen, während der Tagesumsatz mit 80.000 Francs einen Rekord erreicht. Denise lernt derweil, was es kostet, klein und arm in dieser Maschine zu sein. Clara verspottet ihre provinziellen Kleider; Madame Aurélie und die anderen Verkäuferinnen tauschen Klatsch und Bosheit aus. Eine falsche Diebstahlsbeschuldigung bringt sie fast um die Stelle, bis Mouret, der von der Galerie aus zusieht, eingreift und sie behält. Draußen vor den Mauern des Kaufhauses geht die Belagerung weiter. Mouret nutzt seine Geliebte, die verwitwete Madame Desforges, um Baron Hartmann zu beeinflussen, einen Finanzier nach dem Vorbild Haussmanns, und bekommt die Genehmigung für eine neue Straße, die dem Kaufhaus eine prächtige Fassade an der zukünftigen rue de Quatre-Septembre verschafft. Die Ladenbesitzer der Nachbarschaft versammeln sich im Vieil Elbeuf, um zu klagen: Baudu, der Schirmmacher Bourras und die Handschuhhändlerin Mademoiselle de Fontenailles erzählen jeder, wie Mourets Preise und Werbung ihnen die Kundschaft abgejagt haben. Bourras weigert sich, seinen winzigen Laden zu verkaufen, trotz wachsender Schulden – 'Je crèverai plutôt', er stirbt lieber.

Der Hartnäckige und die Weigerung

Mouret richtet einen Lesesaal und ein kostenloses Buffet mit Keksen und Likören ein, um die Frauen länger im Haus zu halten, und führt Lieferung nach Hause und ein Rückgaberecht ein, wobei er Bourdoncle sagt, dass 'die Rückerstattung die letzte Verführung' sei. Die kleinen Läden sterben einer nach dem anderen, auch Baudus Vieil Elbeuf. Denise wird zur zweiten Verkäuferin in der Kinderabteilung befördert, nachdem sie eine neue Präsentationsmethode vorgeschlagen hat; ihre stille Kompetenz bringt ihr Mourets Respekt ein, auch wenn sie unter den Verkäuferinnen eine Außenseiterin bleibt. Ihr Bruder Jean läuft mit einer verheirateten Frau durch, sie muss den kleinen Pépé bei einer Familie auf dem Land unterbringen und hungert oft, während sie Geld nach Hause schickt. Das Kaufhaus veranstaltet einen spektakulären Orientteppich-Verkauf, Teppiche wie Wandbehänge aufgehängt und in Bergen aufgetürmt, Gaslichter aufgedreht, bis die Farben leuchten, Frauen raufen sich um einen seltenen Seidenteppich aus Smyrna. Mouret beginnt zu begreifen, dass er verliebt ist. Als Denise sein Angebot einer privaten Wohnung und Geldes zurückweist und ihm sagt: 'Je ne suis pas à vendre' – Ich bin nicht zu verkaufen – ist er geschockt; noch nie hat eine Frau ihn abgewiesen. Die Eifersucht der Madame Desforges, die Denise im Kaufhaus öffentlich demütigt, indem sie sie

beschuldigt, Mourets Geliebte zu sein: Denise lehnt es gelassen ab, Mouret hört es mit an, und Denise kündigt, mietet ein Zimmer in einem Arbeiterwohnheim und plant, nach Valognes zurückzukehren.

Die umgekehrte Eroberung

Mouret, beeindruckt von Denises Würde in ihrer Not, lässt sie heimlich wieder einstellen. Geneviève Baudu stirbt an Tuberkulose, geschwächt durch die Armut der Familie und den Verlust ihres Geschäfts, und ihre Beerdigung wird zu einem düsteren Treffen der ruinierten Händler der rue de la Michodière. Bourras' Schirmhandlung wird schließlich abgerissen, um Platz für den neuen Flügel des Kaufhauses zu machen; Arbeiter tragen ihn hinaus, während er Mouret mit Fluchen überschüttet, und sein Laden wird im Mauerwerk von Au Bonheur des Dames begraben. Für die Erweiterung veranstaltet Mouret einen gewaltigen Weißen Verkauf, das gesamte Gebäude ist von Keller bis Dach in Weiß gehüllt. Die Menschenmenge der Frauen ist so dicht, dass mehrere in Ohnmacht fallen, und die Tageseinnahmen übersteigen zum ersten Mal eine Million Francs. Mouret, verzweifelt nach Denises Weggang, spürt sie auf und bittet sie, zurückzukommen, macht ihr einen Heiratsantrag und gesteht, dass sie ihn erobert hat: 'Vous êtes la seule qui m'ait tenu tête' – du bist die Einzige, die mir Paroli geboten hat. Sie willigt ein, aber zu ihren Bedingungen: Sie besteht darauf, weiterzuarbeiten, und fordert bessere Bedingungen für die Angestellten, kürzere Arbeitszeiten und verbessertes Essen. Der Roman endet mit der triumphalen Wiedereröffnung des erweiterten Kaufhauses, Denise an seiner Seite auf der großen Treppe, während Tausende von Frauen durch die Türen strömen und die Kassen in einem Ausgabenrausch klingeln.

Figuren

- Denise Baudu: Eine Zwanzigjährige aus Valognes, die mit dem Lohn einer Verkäuferin ihre Familie zusammenhält. Schikaniert, lächerlich gemacht und als Geliebte mit Reichtum gelockt, weigert sie sich, gekauft zu werden – und heiratet am Ende den Besitzer, auf ihre eigenen Bedingungen.
- Octave Mouret: Der verwitwete Besitzer von Au Bonheur des Dames, ein Genie der Verführung, das die Frauen verachtet und ein Imperium baut, um sie zu überwältigen. Denise ist die einzige Frau, die ihm Paroli bietet – und sie erobert ihn.
- Onkel Baudu: Denises Onkel, ein altmodischer Tuchhändler am Vieil Elbeuf, der mit ansehen muss, wie das Kaufhaus gegenüber sein Geschäft ruiniert. Er verliert sein Geschäft, und seine Tochter Geneviève stirbt, durch die Armut der Familie geschwächt, an Tuberkulose.
- Bourras: Der alte Schirmfabrikant, der sich weigert, sein winziges Geschäft an Mouret zu verkaufen, und erklärt, er würde lieber sterben. Sein Widerstand endet damit, dass sein Laden abgerissen und in die Mauern des Kaufhauses verschluckt wird.
- Madame Desforges: Mourets Geliebte, eine wohlhabende Witwe, deren gesellschaftliche Beziehungen er für den Bau seiner neuen Straße nutzt. Aus Eifersucht auf Denise demütigt sie

diese öffentlich – und treibt sie aus dem Kaufhaus.

- Madame Aurélie: Die stolze, strenge Leiterin der Damenkonfektionsabteilung, die Denise verächtlich mustert und sich dem Klatsch gegen sie anschließt.

- Clara: Eine gehässige Verkäuferin, die sich über Denises provinzielle Kleidung und ihre Armut lustig macht – Teil der Schikanen, die Denise beinahe den Job kosten.

- Baron Hartmann: Ein an Haussmann angelehnter Finanzier, dessen Zustimmung Mouret über Madame Desforges für die neue Straße gewinnt, die dem Kaufhaus seine prächtige Fassade gibt.

Themen

Kapitalismus als Verführung: Mouret zwingt niemanden zu kaufen. Er baut eine Maschine aus Spiegeln, weichem Licht, Lawinen von Waren, freien Buffets und Rückgaberecht, die darauf ausgelegt ist, 'die Frau zu überwältigen' und sie ihren Verstand verlieren zu lassen – was er 'die Religion des Begehrens der Frau' nennt. Die Weißwochen zeigen die Methode in voller Kraft: Frauen werden in der Menge ohnmächtig, und ein einziger Tag bringt über eine Million Francs ein. Der Punkt des Romans ist, dass der moderne Handel nicht durch Bedürfnis erobert, sondern durch konstruiertes Begehren, und die Kundin geht mit dem Gefühl hinaus, frei zu sein.

Der Tod des kleinen Handels: Gegenüber dem Kaufhaus nennt Baudu die neue Handelsära 'den Tod des kleinen Handels', und der Roman gibt ihm in allen Einzelheiten recht. Die Ladenbesitzer versammeln sich, um um ihre gestohlenen Kunden zu trauern; Bourras weigert sich zu verkaufen und wird aus seinem abgerissenen Laden getragen; Geneviève stirbt, geschwächt durch das ruinierte Familiengeschäft. Zola gibt den Verlierern Gesichter und Beerdigungen, nicht nur Statistiken. Der Punkt des Buches ist, dass Fortschritt einen Blutzoll hat, und dieselbe Kraft, die die Kundin blendet, lässt den Handwerker verhungern.

Frauen und Unabhängigkeit: Das Kaufhaus ist für Frauen ein Paradox. Als Kundinnen leben sie Fantasien und Impulse in einem Raum aus, der ganz um ihre Wünsche gebaut ist; als Angestellte bekommen sie die Möglichkeit finanzieller Unabhängigkeit, aber um den Preis von Schlafsaalbetten, dreizehnstündigen Tagen, dünner Suppe und bösen Klatsch. Denise verkörpert beide Seiten: Sie verdient ihren eigenen Lebensunterhalt und unterstützt ihre Brüder, wird aber fast zerstört durch Intrigen am Arbeitsplatz und einen falschen Diebstahlsvorwurf. Der Punkt des Buches ist, dass die neue Wirtschaft den Frauen Geld gab und Würde als Zoll nahm – bis jemand beides verlangte.

Würde als einziges Druckmittel: Jeder im Roman kann gekauft werden außer Denise. Mourets Angebote einer Wohnung und Geld bekommen die Antwort 'Je ne suis pas à vendre'; sein Charme, der nie versagt hat, entzündet sich nur an ihrer Weigerung. Ihr ruhiges Leugnen, als man beschuldigt, seine Geliebte zu sein, und ihr Durchhalten durch Hunger und Demütigung sind es schließlich, die ihn gestehen lassen, dass sie ihn erobert hat. Der Punkt des Buches ist, dass in einer Welt, in der alles einen Preis hat, die Person, die sich weigert zu verkaufen, die einzige mit echter Macht wird.

Symbole

- Das Kaufhaus: Au Bonheur des Dames steht für den modernen Kapitalismus und Konsum – die verführerische, zerstörerische Macht des Neuen über das Alte. Seine Expansion, Block für Block und Flügel für Flügel, spiegelt die Handlung: Jedes Wachstum des Gebäudes wird mit einem ruinierten Geschäft bezahlt, bis das Kaufhaus Bourras' Schirmwerk buchstäblich in seine Mauern einschließt.
- Die Weißen Verkäufe: Das Kaufhaus, vollständig in Weiß gehüllt – zuerst für einen Rekordpreis von 80.000 Francs, später über eine Million –, verwandelt das Einkaufen in eine kathedralenartige Verückung. Der blendende Stoff verkörpert Mourets Strategie, die Sinne zu überwältigen und Begehren zu erzeugen, während Frauen in der Menge in Ohnmacht fallen wie bei einem religiösen Schauspiel.
- Die kleinen Läden: Das Vieil Elbeuf und Bourras' Schirmwerk stehen für traditionelles Handwerk und Handel, vom Fortschritt verurteilt. Ihre Schicksale zeichnen die Kosten der Geschichte nach: Das eine stirbt langsam durch Armut und Kummer, das andere wird abgerissen, sein Besitzer fluchend hinausgetragen – beide verschluckt von den Mauern des Kaufhauses.

Das Ende erklärt

Das Ende ist eine Fusion, keine Kapitulation. Denise heiratet Mouret erst, nachdem sie Bedingungen gestellt hat – sie arbeitet weiter und verlangt kürzere Arbeitszeiten und besseres Essen für das Personal –, sodass das Schlussbild der beiden auf der großen Treppe sich zweierlei lesen lässt. Eine Lesart: Liebe und Gewissen zähmen die Maschine, und die Zukunft des Kaufhauses wird menschlicher, weil Denise Zugeständnisse erkämpft hat, die kein Angestellter allein erkämpft hätte. Eine düstere Lesart: Das System absorbiert seine Kritikerin. Die Frau, die sich nicht verkaufen ließ, landet im Unternehmen selbst, und der Kaufrausch rollt weiter – nun mit ihrem Namen dran. Was die Szene wirken lässt, ist die Umkehrung des Verführungsplots – der Eroberer der Frauen wird von der einen erobert, die ihm Widerstand geleistet hat –, während die Kassen weiter klingeln, sodass Triumph und Komplizenschaft dasselbe Bild teilen.

Die besten Zitate

- "C'est la mort du petit commerce" ('It's the death of small trade') - Uncle Baudu
- "Je ne suis pas à vendre" ('I am not for sale') - Denise Baudu
- "Vous êtes la seule qui m'ait tenu tête" ('You are the only one who has stood up to me') - Octave Mouret
- "the refund is the final seduction" - Octave Mouret

Kritik

Zolas naturalistische Methode kann Figuren in Fallstudien verwandeln: Die Ladenbesitzer sind Typen einer zum Untergang verurteilten Klasse, und Mourets Genie wird eher erklärt als erlebt.

Die Handlung stützt sich auf Zufall und Melodram – falsche Diebstahlsbeschuldigungen, dramatische Ohnmachten, ein öffentlicher Wutausbruch eines Nebenbuhlers –, und die Liebesgeschichte löst sich nach langem Widerstand schnell auf. Die Arbeiterinnen und Arbeiter des Ladens, deren Bedingungen das Buch so präzise dokumentiert, bleiben neben den Besitzern und der ruinierten Bourgeoisie meist Hintergrundfiguren. Leser, die Innensicht statt Spektakel suchen, mögen die Kataloge von Stoffen und Preisen zäh finden.

In einem Satz

Der erste große Roman des modernen Einkaufens zeigt, wie Begehren industriell hergestellt wird – und die eine Frau, die sich nicht kaufen lässt, besitzt am Ende den Käufer.

Für wen sich das Buch eignet

Alle, die im Einzelhandel, im Marketing oder im E-Commerce arbeiten, werden in diesem Buch das Playbook ihrer Branche erkennen – 140 Jahre zu früh geschrieben. Leser, die die Geschichte des Bon Marché geliebt haben oder Zolas zugänglichsten, handlungsgetriebenen Roman suchen, sollten hier anfangen.